Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 6. April 1871.

Die sogenannte „Option Bill."

Mit dem Worte „Option," welches nach seinem etymologischen Begriffe so viel als: „Wahl oder Entscheidungs-Recht" bedeutet, wird gegenwärtig jene besondere Spezies von Gesetzgeberei bezeichnet, durch welche die Stimmgeber einer jeder Ward, eines jeden Boroughs und eines jeden Townships in Pennsylvanien befugt werden, bei der nächsten Munizipal-Wahl und sodann alle drei Jahre zu entscheiden, ob die betreffenden Gerichte für den Verkauf von Spirituosen, Weinen, Malz- und anderen Gähr-Getränken die erforderlichen Lizensen bewilligen sollen oder nicht.

Diese „Option Bill", welche ihre Vaterschaft dem Repräsentanten D. N. White von Allegheny County verdankt, ist bereits im Hause durchgegangen und wird, allem Anscheine nach, auch im Senate passiren.

Ihre Bestimmungen sind so umfassend, daß sie den Wünschen selbst der strengsten „Wasser-Apostel" und der verkeiltesten „Temperenz-Fanatiker" entspricht. Daß indessen diese Bill den Zweck, welchen ihre Befürworter im Auge haben, nicht erreichen wird, hat bereits die Geschichte dieser usurvatorischen Sorte von Gesetzgeberei in mehreren Staaten der Union bewiesen.

„Local Option" ist ein beschönigender Ausdruck für „lokales Verbot' und hat die Bestimmung, die „Brech-Pille" zu überzuckern, weil das Wort „Prohibition" für das Ohr eines freien amerikanischen Bürgers einen zu barschen und abstoßenden Klang besitzt.

Die „Laterne" von Lancaster, ein gut redigirtes Wochenblatt, macht über die „Option Bill" folgende richtige Bemerkungen:

„Man will Tausende und abermals Tausende unserer besten und angesehensten Mitbürger, Brauer, Destillateure, Kaufleute, Wein- und Liquor-Händler, Wirthe und Restaurateure ihres Eigenthums berauben, — man will das Recht derselben auf Betreibung ihres Geschäftes, auf Verkauf von Artikeln, welche von einer ungeheuren Majorität eingeborener und eingewanderter Bürger verlangt werden und ihnen zum Lebensbedürfnisse geworden sind, in Frage stellen.

Es wird wohl Niemand, auch nicht dem bornirtesten Puritaner, der die ganze Staatsgesetzgebung aus der Bibel entnehmen zu können glaubt, im Ernste einfallen, diesen ganzen Verkehr an und für sich — (abgesehen von möglichen Mißbräuchen) — für einen unmoralischen und unsittlichen zu erklären. Wenn er das wäre, müßte er überall verboten und abgeschafft werden, aber nicht in dem einen Borough verboten und in dem nächsten erlaubt sein."

In den Staaten Maine und Massachusetts wurde schon längstens mit einem „Verbots-Gesetze" der Versuch gemacht,— und welchen Erfolg dasselbe hatte, weiß Jeder. Wäre der Name „Option", welchen die pennsylvanische Legislatur jetzt ihrem Wechselbalge beilegt, damals den Neu England Gesetzgebungen bekannt gewesen, so würden dieselben ihre Zwangs-Maßregeln, wodurch jede Spezies von Liquor bis zum „deutschen Lagerbiere" herab verbannt und verpönt ist, sicherlich **"State options"** geheißen haben.

In Illinois und mehreren andern westlichen Staaten wurde schon vor 20 Jahren das Experiment mit diesem „Option-Gesetze" gemacht,—allein statt Mäßigkeit zu fördern, veranlaßte dasselbe Zwiste unter den Nachbarn, Criminal-Prozesse, Meineide, Denunzirungen und Spionagen, so daß man aus Aerger solches in die Vergessenheit gerathen ließ und es blos als „Waffe der Privat-Bosheit" hervorholte und gebrauchte.

Haß, Rache oder ein anderes schlechtes Motiv führt zu 9 aus 10 Anklagen und gerichtlichen Prosecutionen wegen Verletzung der jetzigen Liquor-Gesetze.

Die unserer Legislatur vorliegende „Option Bill" wird, wenn zum Gesetze erhoben, dem Denunzianten-Wesen großen Vorschub leisten und gleichzeitig die Uebel der Unmäßigkeit conzentriren.

Diese Sorte von Gesetzgeberei entsteht aus der Sucht, das Volk zu beherrschen.

Während ein Theil glaubt, daß jenes Land am Besten regiert ist, welches am Wenigsten regiert wird, und daß der Bürger sich einer vollständigen politischen, religiösen und sozialen Freiheit erfreuen soll, — hegt ein anderer Theil die Ansicht, daß man das Volk in den Schranken halten, es auf Schritt und Tritt bewachen und ihm bei allen seinen Genüssen einen Zügel anlegen müsse.

Der Dichter singt mit Recht:

Ihr sollt in Knechtschaft sinken,
Verdummt und willenslahm,—
Man macht durch Wassertrinken
Zuerst Euch fromm und zahm;
Zeigt sich sofort ein Jeder
Gehorsam und getreu,
So füttert man ihn später
Mit gutem Stroh und Heu.

— Herr August Becker, einer der tüchtigsten deutsch amerikanischen Journalisten, der vom Jahre 1859 bis 1861 auch am „New Yorker Demokrat" und „Beobachter am Hudson" thätig war, ist am vorletzten Sonntag in Cincinnati, woselbst er bis vor kurzer Zeit den „Courier" redigirte, im Alter von 57 Jahren gestorben.

Deutsch-Oesterreich.

Nach dem Aufgehen des norddeutschen Bundes in einen allgemeinen deutschen gedachte man mit Schmerzen der Deutschen, die, obwohl außerhalb des deutschen Reichsverbandes stehend, stets deutsch denkend und fühlend mit Sehnsucht einer Vereinigung mit ihren glücklicheren Brüdern entgegenharrten und täglich noch entgegen harren. Es sind dies namentlich die Deutsch-Oesterreicher, ein großer Bruchtheil des von den Habsburgern regierten Völkerconglomerats. Die Klagen, daß das dortige Deutschthum dem neuerdings mehr als je dominiren den slavischen Elemente gänzlich zu unterliegen drohe, mehren sich und lauter, immer lauter erschallt der Verzweiflungsschrei um Rettung aus den deutsch-österreichischen Gauen. Für die nicht allein finanziell, sondern auch politisch durch und durch zerrütteten Zustände des Kaiserreichs sind die periodisch wiederkehren den Cabinetsveränderungen der sicherste Beweis.

Nach der Schlacht von Sadowa glaubte man allgemein, daß die innere Politik des Landes eine liberale Richtung nehmen werde; die Aufhebung des Concordats und andere freisinnigere Maßregeln schienen hierfür Bürge zu sein, wie bald aber wurde man schmerzlich enttäuscht; die österreichische Regierung wirft sich neuerdings wieder dem Ultramontanismus und seinen Vertretern völlig in die Arme, sie liebäugelt mit den Slaven und kümmert sich nicht um ihre deutschen Unterthanen. Die Stimmung dieser kennzeichnet am Besten ein an die New-Jersey „Freie Zeitung" gelangtes Privatschreiben, in dem es heißt:

„Wenn wir Deutsch Oestreicher nicht bald zu Deutschland kommen, dann werden wir harte Tage sehen unter dem Joche der Böhmacken, Polacken, Croaten und Slowacken; die preußische „Pickelhaube" mag zunächst auch ihre Unannehmlichkeiten haben, aber sie ist uns doch tausendmal lieber, als die fettige, slavische Pelzkappe!"

Sollen diese Verzweiflungs-Rufe eines deutschen Bruderstammes unerhört verhallen.

Endlich!—Den amerikanischen Blättern, welche so eifrig mit Frankreich sympathisirten und für die „französische Republik schwärmten, ist jetzt endlich ein Licht aufgegangen. Die Ereignisse in Paris flößen ihnen um so mehr Grauen und Entsetzen ein, als der Besitz dem Amerikaner das Höchste und ebendeshalb der Communismus ihm das Schrecklichste ist.

Der New-Yorker „Herald," der noch vor Kurzem Frankreich so sehr liebte, meint jetzt, „der Name Frankreich stinke in die Nase jedes ordentlichen Menschen." Ein anderes amerikanisches Franzosenblatt spricht von „dem wahnwitzigen Paris." Ja, derartige Blätter erklären jetzt, die Franzosen seien zur Selbstregierung unfähig und verdienten eine neue Auflage des Kaiserthums, das wenigstens die Ordnung aufrecht hielt.

Die amerikanischen Franzosenfreunde würden sich ihre jetzige herbe Enttäuschung hinsichtlich Frankreichs erspart haben, wenn sie auf die Stimme der deutsch-amerikanischen Presse hätten hören wollen.

— Heinzen meint in der letzten Nummer des Pionier: „ohne Republik giebt es kein Volk, nur eine Heerde; ein Unterthan ist kein Mensch; jeder Fürst ist vogelfrei; jeder Pfaffe ist ein Betrüger." Pater Oertel macht in dem Plauderstübchen seiner† Zeitung hierüber folgende treffende Bemerkungen:

„Casper: Ich meine, daß eben der Heinzen mit seinen übertriebenen Beweisen nichts beweist. „Ohne Republik, kein Volk", nur eine Heerde (Schweine, Gänse, Ochsen, Maulesel rc.) „Ein Unterthan ist kein Mensch", folglich ein Vieh oder ein Engel. „Jeder Fürst ist vogelfrei," der abgemurkst gehört, und doch vollführt Heinzen diese Heldenthat nicht. „Jeder Pfaffe ist ein Betrüger" (und Raubthier). Um Gottes willen, was bleibt da noch Ordentliches übrig in der Welt?

Andres: Der Heinzen. Er ist in diesem wilden Chaos von allerlei zahmen und wilden Thieren der einzige Mensch.

Casper: Er und die Abonnenten seines Blattes, **of course!**"

— Die Illinois Staatszeitung schlägt vor, daß die „Wacht am Rhein" künftig zu einer „Wacht an der Spree" gemacht werde. Von den Franzosen sei einstweilen Nichts zu fürchten; wohl aber müsse man Obacht geben, daß die militärischen Erfolge nicht abermals zu einer Ueberhebung des preußischen Junkerthums gegenüber dem Bürgerthume Anlaß geben. „Nicht zwischen dem preußischen und deutschen Volksthum, sondern zwischen dem deutschen Volksthum und dem Junkerthum bestand und besteht ein Begriffsgegensatz. — Den Einheitskampf gegen das Ausland hat Deutschland an der Seine glücklich beendet; den Freiheitskampf im Innern hat es an der Spree auszufechten."

Philadelphia, Pa., 28. März. In einer heute hier stattgehabten Versammlung der Aktieninhaber der Lehigh Kohlen und Verschiffungsgesellschaft wurde die Verpachtung der Lehigh u. Susquehanna Bahn an die New-Jersey Centralbahn einstimmig genehmigt.

Aufschwung des Kohlenhandels.

Das Stocken der Bergwerksthätigkeit in den Anthracit-Regionen Pennsylvaniens, welches dem ganzen Staate so ungeheure Verluste verursacht, ist für andere Kohlenregionen und Handelsplätze vom größten Vortheil. So liest man im Baltimore „Wecker":

Der Kohlenhandel von Baltimore ist allem Anscheine nach bestimmt, in den kommenden Jahren einen niegeahnten Aufschwung zu nehmen. In Folge der Arbeiterausstände in den pennsylvanischen Kohlendistrikten und dem dadurch eingetretenen Mangel an Anthracit-Kohlen hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit mehr und mehr der Cumberland bituminösen Kohle zugewendet, und das Resultat davon ist, daß dieselbe schon jetzt von vielen Fabrikanten der Anthracit Kohle vorgezogen wird. So sagt das „Engineering und Mining Journal." „Die Cumberland Kohle wird, seitdem ihre Brauchbarkeit dem Publikum bekannt geworden, sehr stark consumirt. Die Fabrikanten haben gefunden, daß sie für die Dampferzeugung besser ist, wie die Anthracitkohle, indem zwei Tonnen der Cumberland Kohle dieselbe Wirkung wie drei Tonnen Anthracit-Kohlen hervorbringen, und sich damit auch besser und schneller auffeuern läßt. Aus demselben Grunde ist die Kohle von Eisenbahnen und Dampfern verwandt worden, und seit der Einführung der niedrigen Roste hat man gefunden, daß dieselbe das wärmste und angenehmste Ofenfeuer gibt."

Ausländische Berichte.

Berlin, 30. März. Die hiesigen offiziellen Blätter stellen mit aller Bestimmtheit in Abrede, daß die deutsche Regierung oder die deutschen Commandeure in Frankreich den Pariser Aufrührern irgend welchen Vorschub leisteten.

Man ist hier der Ansicht, die Wiederherstellung des Kaiserreichs in Frankreich mit Hülfe der zurückkehrenden kaiserlichen Armeen werde unvermeidlich sein.

Der deutsche Reichstag hat den zwischen dem deutschen Reiche und der Republik San Salvador abgeschlossenen Handels-Vertrag genehmigt.

Dr. v. Schlözer, der während der letzten zwei Jahre Gesandter des norddeutschen Bundes in Mexiko war, wird demnächst von der mexikanischen Hauptstadt nach Washington abreisen und dort Baron von Gerolt als Vertreter des deutschen Reiches ersetzen.

London, 31. März. Paris gewinnt mit jedem Tage ein trüberes Aussehen. Während der letzten 10 Tage haben 160,000 Leute die Stadt verlassen.

Die Truppen aus dem Süden und Westen von Frankreich haben Befehl erhalten, sich bei Angouleme zu concentriren.

Die „Independance Belge" berichtet, Ulric Fonvielle organisire zu St. Germain eine Streitmacht von 300,000 Mann Nationalgarden zum Schutze von Gesetz und Ordnung.

In einer Spezialdepesche an die hiesige „Times" werden Befürchtungen vor einem bevorstehenden Kampfe ausgesprochen, der verzweifelter Art sein werde.

Die Insurgenten scheinen sich darauf zu verlassen, die Regierungstruppen würden nicht gegen sie kämpfen.

Die Abendausgabe der „Times" enthält einen Brief, der die Situation in Paris als eine kritische schildert. Man hegt in allen Stadttheilen die schlimmsten Befürchtungen. Allenthalben werden Proscriptionsmaßregeln durchgeführt und das bezeichnende Wort „Guillotine", obgleich nur gewispert, ist in Jedermann's Munde.

Auch der Pariser Correspondent der „Daily News" schreibt Aehnliches und fügt hinzu, es stehe eine Schreckensherrschaft bevor und Jedermann sei davon überzeugt, daß eine schreckliche Zeit für Paris herannahe. Der Insurgenten-Ausschuß blickte drohend nach Versailles und rüste sich zum Kampfe. Die Versailler Regierung habe jedoch ebenfalls ihre Vorbereitungen getroffen und beschleunige die umfassendsten Maßregeln zu einem Angriffe auf Paris.

In Marseille stirbt die Insurrektion aus. Lyon ist ruhig.

London, 3. April. Aus Paris telegraphirte ein Spezialcorrespondent:

„Ein ernstliches Gefecht fand heute Morgen zwischen den Truppen der Versailler Regierung und denen der „Commune" statt. Eine Colonne von etwa 2000 Mann aufständischer Nationalgarde, die sich bei der Brücke von Neuilly aufgestellt hatten, brachen von dort auf und marschirten gegen das auf der Halbinsel von Germevilliers nicht weit vom Mon. Valerien gelegene Dorf Courbevoie zu. In der Nähe ihres Bestimmungsortes stellten sich ihnen Gendarmen und die „Gardes Forestiers" entgegen. Als die feindlichen Truppenkörper sich einander näherten, galoppirte der Capitän der Gardes Forestiers, seine Mütze schwingend, aus der Linie heraus, als wollte er einige Worte an die Communisten richten. Bevor er indeß noch irgend etwas sagen konnte, feuerte ein Zuave, ein Deserteur von der regulären Armee, der in den Reihen der Insurgenten diente, auf ihn und schoß ihn todt. Dieser mit kaltem Blute verübte Mord war das Signal zu einem allgemeinen Gefechte, wobei die Gendarmen fünf Gefangene machten, die sie auf der Stelle erschossen. Einer der Gefangenen war ein 76 Jahre alter Mann. Während des Gefechtes bestrichen die Kanonen des Forts Mont Valerien die Straßen zwischen Puteaux, Courbevoie und Neuilly. Der Kampf dauerte bis ein Uhr Nachmittags, um welche Zeit die Communisten nach Paris zurückflohen, nachdem sie fünfundzwanzig Mann an Todten und zahlreiche Verwundete verloren hatten.—Im Augenblick der Absendung dieser Depesche ist die Aufregung in Paris grenzenlos. Die Nationalgarden halten die Porte Maillot besetzt und Infanterie-Bataillone und Artillerie-Batterien rücken gegen dieselben vor. Durch ganz Paris wird Generalmarsch geschlagen und die Streitkräfte der „Commune" besetzen die Wälle der Stadt."

Von Versailles lief dann eine Depesche ein, worin es hieß, die Regierungstruppen hätten die mehrere tausend Mann starke National Garde, welche Puteaux, Courbevoie und die Brücke von Neuilly besetzt hielt, geschlagen, ihre Barrikaden genommen und viele Gefangenen gemacht. Die Nationalen seien in die Stadt geflohen. Die moralische Wirkung der Affaire sei eine ausgezeichnete. Die Armee von Versailles habe St. Cloud und die Linie der Seine besetzt.

Berlin, 3. April. In seinem Antwortschreiben auf die vom Reichstage votirte Beglückwünschungs-Adresse dankt Kaiser Wilhelm demselben für seine Loyalität und Ergebenheit, rühmt den Heldenmuth der deutschen Soldaten und weist auf die offenbare Fügung Gottes bei den Ereignissen des letzten Krieges hin. Er sagt, Frankreichs jetziger Zustand sei den Revolutionen von 80 Jahren zuzuschreiben, und spricht den Glauben aus, die deutsche Nationalität sei in Elsaß und Lothringen während der zwangsweisen Zusammengehörigkeit dieser Provinzen mit Frankreich nur entstellt, aber nicht ausgerottet worden. Er schließt mit folgenden Worten: „Ich lege als alter Mann nur den Grund zu dem Reiche, welches mein Nachfolger vollenden muß."

In der am Samstage stattgehabten Sitzung des Reichstages wurde die Vorlage bezüglich der Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem neuen deutschen Reich an eine Spezialcommission verwiesen. Herr Zelinski, ein polnisches Mitglied, stellte den Antrag, die polnischen Provinzen nicht in das Reich einzuschließen. Der Antrag wurde verworfen. Fürst Bismarck gab eine Erklärung der von der Regierung gegen Frankreich verfolgten Politik. Er sagte, es liege im Interesse Deutschlands, die Pläne des republikanischen Frankreichs zu fördern; der Kaiser habe sich entschlossen, sich so lange jeder Intervention zu enthalten, als die deutschen Interessen unberührt bleiben; im Falle jedoch eine Intervention nothwendig erscheinen sollte, dann werde dieselbe sofort eine nachhaltige und wirksame sein.

— Die in Basel erscheinende Schweizer Grenzpost gibt folgenden Stellen aus einer badischen Correspondenz Raum: „Es ist kein Geheimniß, daß jede deutsche Uniform, die sich durch die Straßen von Basel bewegt, ein Gefolge von Schreiern hinter sich zu haben pflegt. welche ihr fleißiges Studium tendentiöser Blätter durch die Rufe: „Preußischer Chaib", schlagt ihn todt, den Hund," und dergleichen Freundlichkeiten zu bezeugen sucht, wir wissen, daß die badische Gendarmerie seit Monaten angewiesen ist, ihren Verkehr mit den Behörden von Basel durch den Posten in Riehen, statt wie früher in Basel selbst zu besorgen, weil man es nicht ferner angemessen fand, sie solchen Rohheiten auszusetzen. So lange der bessere Theil der Bevölkerung und die Behörden nicht die Macht haben, solchen Unfug abzustellen, hat man kein Recht, empfindlich zu sein. Es ist gewiß stark genug, daß keine deutsche Uniform ohne öffentliche Beleidigung durch den Pöbel von dem Centralbahnhofe bis zum badischen Bahnhof in Basel gelangen kann!"

Neue Anzeigen.

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6ap71

Zu vermiethen:
Eine aus drei Zimmern bestehende Wohnung in der Cedarstraße. Näheres zu erfragen bei Jakob Schimpff, Ecke der Cedar und Hickory Str., 11. Ward. 6ap

Amicable
Mutual Life Insurance Comp.,
von New-York,
516 | Broadway, | 516
Beamte:
E. Dwight Kendall, Präsident.
J. F. R. Hadden, Sekretär.
F. H. Schulze, Gen'l. Sup. des deutschen Departements.
Examinirende Aerzte für Scranton, Pa.:
J. Ammann, M. D.
J. F. Everhart, M. D.
Vorzüge dieser Gesellschaft.
Die mäßigsten Prämien. Ein großes Kapital und sichere gewissenhafte Anlage desselben. Ferner sind alle Policien unverfall- und unbestreitbar. 30 Tage Frist für Prämien-Zahlungen. Ihr System ist ausschließlich gegenseitig. Sie verlangt keine Noten und gibt ⅓ der Prämie als Credit. Alle Arten von Policen werden ausgestellt. In Todesfällen wird rückständiger Credit und Prämie nicht in Abzug gebracht. Bei Beamtenwahlen sind die Mitglieder der Amicable stimmberechtigt.
Fellows und Zimmermann,
General-Agenten für Pennsylv.,
Office, No. 106 Penn Ave.
Tüchtige Agenten werden unter den liberalsten Bedingungen zu engagiren gewünscht. 19jr71

Wer hat alte Cente?
Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.
Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.
Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. C. Battenberg.

William Baker's
Wein u. Liquor-Geschäft,
Main Straße, Hyde Park.
Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, ferner kalte Speisen der besten Qualität, welche auf das Feinste zubereitet werden.
Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.
William Baker,
10mz Proprietor.

Wein & Liquor-Handlung
von J. Appert,
No. 227 Penn Avenue, Scranton.
Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger, Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

Benefit-Vorstellung
des
Harmonie Club,
Am Donnerstag, den 13. April.
Zur Aufführung kommt:
Der alte Feldherr!
Liederspiel von Karl v. Holtei.
Personen:
Frau von Schönenwerd.
Lucie, ihre Tochter.
Adam, Diener.
Thaddäus, ein alter Gutsbesitzer.
Unteroffizier, Lagienka, Ulanitzki, Sedlonatzki, Lipovski, Mikkorski } Ulanen.
Ulanen, Landmädchen.
Das Stück spielt auf dem Landschlosse der Frau von Schönenwerd.
Anfang der Vorstellung: Abends 8 Uhr.
Nach der Vorstellung: Ball!
Eintrittspreis: Eine Person 50 Cents.
Freunde und Theaterliebhaber werden zu dieser Vorstellung freundlichst eingeladen.
Mitglieder haben nur dann freien Zutritt, wenn alle Rückstände (inclusive April) bezahlt sind.
Nach der Vorstellung:
Lebendes Bild mit bengalischer Beleuchtung. (Germania, die siegreichen Krieger mit Lorbeerkränzen schmückend.)
6ap2w Der Sekretär.

M. Lutz, Bäcker,
(früher in Hyde Park,)
hat sein Geschäft nach der Lackawanna Avenue, zweite Thüre von M. Green, verlegt und wird daselbst einen reichhaltigen Vorrath von
Backwerk, Candies u. s. w.
halten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Brodbacken gewidmet und nebst dem feinsten Weißbrod auch das beliebte deutsche Sauerteig- und Kümmelbrod immer vorräthig gehalten.
Aufträge für Gesellschaften werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt und kann mein Geschäft sich im Anfertigen und Verzieren von feinen Cakes mit jedem andern messen. 6ap71

John Faeth,
Metzger,
früher in dem Clark'schen Gebäude an Penn Avenur, nahe der Post, sein Geschäft betreibend, hat dasselbe jetzt nach dem Backsteingebäude an der Penn Avenue, gegenüber von Hrn. J. Appert's Weinhandlung, verlegt und bittet seine zahlreichen Kunden, ihn auch am neuen Platze mit ihrer Gunst zu beehren. 6ap3w

Friedens Ball.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Gönner, daß er auf mehrfaches Ersuchen auf
Ostermontag, den 10. April, '71,
Abends 8 Uhr,
In Frank Kiefer's Halle
einen Ball abhalten will. Die Gemüthlichkeit seiner früher abgehaltenen Bälle versichert ihm Erfolg.
Tickets, : : : : 50 Cents.
Ein volles Streich-Orchestra wird bei diesem Balle anwesend sein.
Um zahlreichen Zuspruch bittet,
1w Henry G. Diller.

Lots zu verkaufen.
Ein sehr werthvolles Eigenthum in der Borough Wilkesbarre ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeboten. Dasselbe liegt zwischen Northampton und der South St., oberhalb der Lehigh u. Susquehanna R. R. und dem sog. Nigger Hill. Es besteht aus 24 Lots. Die Zahlungsbedingungen sind sehr leicht und die Lage ist ausgezeichnet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Lots in kurzer Zeit verkauft sein werden und mögen deßhalb Kaufliebhaber nicht säumen. Näheres ist zu erfragen beim County-Schatzmeister
G. M. Miller,
oder Peter Räder,
6ap71 Wilkesbarre.

Deutscher Bauverein, No. 1.
Die jährliche Wahl für Beamte des obigen Vereins wird am Samstag den 8. April in John Zeidlers Halle abgehalten. Es sind zu erwählen: ein Präsident, Vize-Präsident, Schatzmeister, Sekretär und neun Direktoren.
Mitglieder, die im Rückstande sind, haben kein Stimmrecht.
Im Auftrag des Präsidenten,
F. E. Fahrig, Sekr.

Deutscher Bauverein, No. 1.
Regelmäßige Einzahlung:
Am Samstag, 15. April
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.
Nach derselben Geldversteigerung.

Reitbahn.
Der Unterzeichnete wird seine äußerst prächtige, aus zehn Pferden und zehn Kutschen bestehende Reitschule am
Oster-Samstag, den 8. April,
eröffnen. Die Reitschule wird durch eine sinnreich konstruirte Maschinerie in Bewegung gesetzt, was die Annehmlichkeit noch erhöht.
Alle Freunde und Bekannte sind zu der Eröffnung, welche durch einen gemüthlichen Ball gefeiert wird, freundlichst eingeladen.
Jedermann wird sich dabei amüsiren.
Edward Gardner,
in Slocum's Hollow,
1w nahe dem neuen Kirchhofe.

Begräbnißplätze.
Personen, welche auf dem Kirchhofe der deutschen Presbyterianer-Gemeinde Begräbnißplätze wünschen, sind ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher auch jede andere Auskunft darüber bereitwillig ertheilt.
2mz Jakob Sepp,
nahe der Compagnie Mühle.

Friedr. Clappier,
Baumeister und Carpenter,
hat seine Wohnung und Werkstätte jetzt nach der Wyoming Avenue verlegt, woselbst seine zahlreichen Kunden ihn von nun an aufsuchen mögen.
Man vergesse nicht: Wyoming Avenue, unterhalb der Vinestraße, neben Wm. Hack. 30mz3w

Warnung.
Da mein Sohn George Frey sich beharrlich weigert, meinen Anordnungen und Befehlen nachzukommen und mein Haus verlassen hat, so verbiete ich hiermit Jedermann, ihm auf meinen Namen zu borgen oder ihn zu beherbergen, da ich keinerlei Schulden für ihn bezahlen werde.
Friedrich Frey,
Scranton, 20. März 1871—3w Petersburg.

Thomas Deubel,
Baumeister und Contraktor,
übernimmt Contrakte zur Errichtung von Gebäuden jeder Art und aus jedem Material, ob klein oder groß, und besorgt überhaupt alle in das Baufach einschlagenden neue Arbeiten und Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit.
Scranton, 16. März 1871.

Deutscher Ball
am
Ostermontag, 10. April 1871,
im
National Garten.
Unterzeichneter hat alle Vorrichtungen getroffen, um das diesjährige Osterfest würdig zu begehen und ladet Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein. Eintritt 25 Cents.
Die Musik liefert die Scranton Liberty Cornet Band. 2w Peter Robling.

Frau K. Zorn,
deutsche Hebamme
hat ihre Wohnung nach der Flat, das erste Haus vor der Gießerei der Eisen und Kohlen Co., verlegt und bittet diejenigen Frauen, welche ihrer Dienste bedürfen, sie daselbst aufsuchen zu wollen. 30mz6w

Union Restauration,
(nach europäischem Style,)
313 Lackawanna Avenue.
ROBINSON & MENZEL
erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.
Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.
Durch dierekte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.
Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein
Robinson u. Menzel.
Scranton, 24. Nov. 1870.

Beachtung für deutsche Eltern.
Unterzeichnete gibt deutschen Mädchen Gelegenheit, sämmtliche weibliche Arbeiten, als da sind: „Nähen, Stricken, Häckeln, Sticken, Zeichnen u. s. w.," zu erlernen. Sollten sich im Laufe dieses Monat bei 20 Kinder melden, so werde ich mit Anfang April beginnen. 9mz
Mit Achtung zeichnet,
Lina Greußing, Lehrerin.
Anmeldungen sind in dem Schullokale von J. Merz zu machen.

Monatsschriften—Zeitungen.
Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.
Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.
Hr. Charles D. Neuffer nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.
9f71 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz.—Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle ihm übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

Goldsmith Brothers,
Lackawanna Avenue,
haben soeben ihre
Herbstwaaren,
bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen
für
Jeden Stand
erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

Neue 7-30er Gold-Anleihe
Sicher! Profitabel! Permanent!
Jay Cooke und Co. offeriren zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Interessen die Erste Mortgage Land Grant Gold Bonds der Northern Pacific Railroad Co.
Diese Bonds sind sicher gestellt. Erstens durch eine Erste Mortgage auf die Eisenbahn selbst, deren Betriebsmaterial und alle Einrichtungen. Zweitens durch eine Erste Mortgage auf deren gänzliche Landschenkung, welche mehr als Zweiundzwanzig Tausend Acker Land auf jede Meile Bahn beträgt.
Die Bonds sind frei von Ver. Staaten Taxe; Capital und Zinsen sind in Gold zahlbar — das Capital nach Ablauf von dreißig Jahren und die Zinsen halbjährlich zur Rate von Sieben und drei Zehntel per Cent per Jahr.
Sie sind in Denominationen von $100, $500, $1000, $5000 und $10,000 ausgestellt. Die Trustees unter der Mortgage sind die HH. Jay Cooke von Philadelphia und J. Edgar Thompson, Präsident der Pennsylvania Central Eisenbahn Comp.
Diese Northern Pacific 7.30 Bonds werden zu allen Zeiten vor Verfall zu Zehn per Cent Prämie (oder 1.10tel) im Austausch für Compagnie Ländereien zu deren billigstem Baarpreis angenommen.
Außer ihrer absoluten Sicherheit gewähren diese Bonds, wie wir glauben, ein größeres Einkommen dar, als irgend andere Werthpapiere erster Classe. Personen, welche Ver. Staaten 5.20er besitzen, können, wenn sie dieselben in Northern Pacific convertiren, ihr jährliches Einkommen um ein Drittel erhöhen und haben dann noch eine vollständig sichere Capitalanlage.
Wie erhält man sie. Ihre nächste Bank oder Banquier wird diese Bonds zu jedem gewünschten Betrage und von jeder beliebigen Denomination liefern. Personen, welche Stocks, oder Bonds für jene umzuwechseln wünschen, können dies bei irgend einem unserer Agenten thun, welche den höchsten currenten Preis für alle verkäuflichen Werthpapiere bewilligen werden.
Diejenigen, welche in einer Entfernung von Banken wohnen, können Geld oder andere Bonds direkt per Expreß an uns senden und wir werden Northern Pacific Bonds auf unser Risiko und ohne Kosten für den Einsender zurückschicken. — Wegen weiterer Auskunft, Pamphlete, Karten rc. melde man sich und schreibe an die Unterzeichneten, oder an irgend eine der Banken oder Banquiers, welche angestellt sind, um diese Anleihe zu verkaufen.
Zu verkaufen durch:
Jay Cooke & Co.,
Philadelphia, New-York und Washington,
Fiscal-Agenten der Northern Pacific Railroad Compagnie.
Ebenso durch die hiesigen Nationalbanken und Sparbanken. f2,9,23,mz2,9,23,30,ap6,13

Privat Ball,
gehalten am
Oster-Montag, 9. April 1871,
In Zeidlers Germania Halle.
Auf Verlangen vieler Bürger von Scranton um mit ihren Familien das Friedensfest zu feiern, sehe ich mich veranlaßt, am obengenannten Abend einen gemüthlichen und genußreichen Ball abzuhalten. Nur denjenigen, welche Einladungen erhalten, wird Zutritt erlaubt werden.
Näheres findet sich im Programm.
9mz71 Chas. Vetter, Manager.

Großer Verkauf von
Werthvollen
Baulotten.
Ein hübscher Landstrich von 400 Ackern ist von Schläger und Tropp in Baulotten ausgelegt und
Heidelberg, Luzerne County,
benannt worden. Derselbe liegt unterhalb Pleasant Valley, an der Lehigh u. Susq. Eisenbahn; in der Nachbarschaft sind bereits großartige Kohlenwerke der Lehigh Valley Eisenbahn Co. in Betrieb und dieses Jahr wird ein großes Kohlenwerk auf dem Eigenthum erbaut. Tausenden wird hier eine gute Capitalanlage in Baulotten geboten; Bedingungen leicht. Große Karten können in der Office von Charles Tropp eingesehen werden. Officestunden Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.
16mz71 Schläger u. Tropp.

An die deutsche Bevölkerung
von Pennsylvanien.
Die
Scranton Trust Comp. & Sparbank
lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, auf die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanken von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente.
Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.
Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Ira Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16mz71
H. S. Pierce, Präsident.
H. B. Phelps, Schatzmeister.
Thomas Dickson, Vize-Präsident.

Feuer!
Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assets.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„ „	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual, York,	„	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident,	New-York,	1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter rc. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.
Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünkllich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Waters, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter, Agent.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für des Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herbst und Winter
Ellenwaaren
Tuch, C ets, Oeltuch &c., &c.
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.
421 Lakawanna Avenue. 421

John G. Sailer,
Cedarstraße, Scranton,
aben stets einen gutgewählten Vorrath der besten
Groceries und Provisionen
auf Lager; ebenso Porzellan- und Glaswaaren, Holz- und Korbwaaren, sowie eine mannigfaltige Auswahl von Artikeln, wie sie täglich in Haushaltungen gebraucht werden.
Unsere Preise sind so billig als in irgend einem anderen Geschäfte, wovon sich das deutsche Publium gefälligst durch zahlreichen Zuspruch überzeugen möge. Bedienung prompt und Waaren rei nach jedem Stadttheile geliefert. 26n8

Harmonie Club.
Die werthen Mitglieder oben benannten Vereins sind freundlichst zu der allsonntäglich stattfindenden gesellschaftlichen Unterhaltung eingeladen.
Für ein warmes, gemüthliches Lokal, gutes Bier und unterhaltende Spiele ist gesorgt.
26jr71 Der Sekretär.

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier

Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.
Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba